

Verantwortl. Redakteur: M. D. Köhler in Stettin.
Berleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Beilage oder deren Name im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neblamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 8.
Agenturen in Deutschland: In allen grösseren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstei & Vogler,
G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald
G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg
Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens.
Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Abend-Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, 15. Oktober. Nachdem die
Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisen-
bahnverwaltungen Beratungen über die Einfüh-
rung einer einheitlichen Eisenbahnzeitung
abgehalten hatte, wurden bekanntlich, wie wir seiner Zeit
meldeten, die preussischen wirtschaftlichen Vereinigungen
von den Ministern für Handel und
Gewerbe sowie der öffentlichen Arbeiten zu gut-
achtlichen Meinungsäußerungen über die Ein-
führung einer einheitlichen Eisen-
bahnzeitung für das bürgerliche Leben
aufgefordert. Bei der großen Bedeutung, welche
die Angelegenheit für das bürgerliche Leben
Deutschlands hat, haben in den verschiedensten
Handelskammern, Vereinen u. die eingeladenen
Beratungen über diese Frage stattgefunden, und be-
ginnen nunmehr die Gutachten bei der preussischen
Regierung einzugehen. U. a. hat die Han-
delskammer von Aachen und Burscheid für
ihre Stellung zu der Frage genommen. Be-
kanntlich hatte der durch die Abänderung der
Eisenbahnzeitung bedingte Zeitunterschied aller auf verschiede-
nen Meridianen gelegenen Orte bereits im inneren
Dienst der Verkehrsanstalten zu einer Reihe
von Unzutrefflichkeiten geführt, so daß man zur
Annahme von Normalzeiten, die meist nach der
Ortszeit der Hauptstadt des jeweiligen Landes
ziemlich willkürlich fixiert waren, überging. Mit
der Beschleunigung des Verkehrs wurden aber
diese verschiedenen Normalzeiten überaus un-
bequem und so kam man auf den Gedanken der
Annahme eines Universalzeit, der ganz un-
abhängig von den verschiedenen Gegenden der Erde,
mit dem mittleren Sonnentag von Greenwich zu-
sammenfällt. Die Stunden dieses Universalzeites
sollen, am Winternachmittag, von 0 bis 24
fortgezählt werden. Bei Durchführung dieses
Vorschlags würde jeder Ort der Erde zwei Zeit-
zonen haben, neben der bisherigen, durch den jetzigen
Längengrad bestimmten Ortszeit, die Weltzeit, die jeder Ort mit allen anderen Orten
der Erde gemeinsam hätte. Die letztere, die
Universalzeit, fällt mit der Greenwicher Zeit ge-
nau zusammen und steht, da die Sonne die Ent-
fernung von einem Meridian zum nächsten in 4
Minuten in ost-westlicher Richtung zurücklegt,
zur jeweiligen Ortszeit in einem festen Verhält-
nis. Ein anderer Vorschlag, der vom Verein
deutscher Eisenbahnverwaltungen gemacht wird,
ist die Zonenzeit. Bei dieser wird der Erdum-
fang in 24 Zonen zu je 15 Grad eingeteilt.
Da der Erdumfang von der Sonne in 24 Stunden
zurückgelegt wird, so wird eine Zone von 15
Grad in einer Stunde durchlaufen. Die Meri-
diane 0, 15, 30, 45 u. s. w. gehen durch die
Mitte der Zonen und die diesen entsprechende
Zeit wird für die ihnen zugehörigen Zonen als
Zonenzeit angenommen. Diese idelle Zonenzeit
würde nun nach dem Gutachten der Handelskam-
mer für Aachen und Burscheid für Deutschland
nur unter der Bedingung annehmbar sein, daß
eine internationale Einigung hinsichtlich ihrer
Einführung erzielt wird. Die bereits erfolgte
Einführung dieser Zeit in einigen Staaten, wie
Schweiz und Amerika, würde nicht dagegen
sprechen können, weil deren Einlagen zum 0,
15, 30. Grade eine günstige sei. Auch die mo-
difizirte Zonenzeit, d. h. diejenige, bei welcher die
Zonen nicht je nach dem 0, 15, 30. u. s. w.
Grade umgekehrt werden, sondern die Zonen-
abgrenzung nach der Landesgrenze bestimmt wird,
wobei also für ganz Deutschland in dem Augen-
blicke Mittag sein würde, wenn unter dem Me-
ridian, der durch Görlitz-Stargard geht, die Mit-
tagsstunde schlägt, — auch diese Zonenzeit hält
die Handelskammer nur bei gleichmäßiger Ein-
führung in ganz Europa für vortheilhaft. Da
es aber nach der Abfassung des Vereins deut-
scher Eisenbahnverwaltungen überhaupt fraglich
ist, ob sich Süddeutschland, Ungarn u. s. w. an-
schließen werden, so erachtet es die Handelskam-
mer für bedenklich, sich bei der Regierung für
die Einführung einer einheitlichen Zeitordnung
für das bürgerliche Leben auszusprechen, sie hält
es aber für zweckmäßig, daß neben der bisherigen
Ortszeit die Universalzeit für den inneren Dienst
der Verkehrsanstalten in Zukunft zur Anwendung
gelange.

Folgender kaiserlicher Erlaß, betreffend
die Errichtung eines Kolonialrats, wird im
„Reichsanzeiger“ veröffentlicht:
Ich genehmige, daß bei der Kolonial-Abtheilung
des auswärtigen Amtes als sachverständiger
Beirath für koloniale Angelegenheiten ein Kolonial-
rath errichtet wird, und beauftrage Sie, die
hierzü erforderlichlichen Anordnungen zu treffen.
Potsdam, 10. Oktober 1890.
Wilhelm.
von Caprivi.

An den Reichskanzler.
General v. Werder, der längere Zeit
der Gast der russischen Kaiserfamilie war und
unlängst auf der Jagd bei Spala angekommen
wurde, ist nunmehr nach Berlin zurückgekehrt.
Die Verbindung am Wein ist eine leichte, der
Patient dürfte sehr bald ganz wieder hergestellt
sein. Bei der Mitteilung der Nachricht des
„Wärch. Dajewnit“, daß der Leibarzt des Zaren,
Dr. Hirsch, auf der Jagd bei Spala mit „Rus-
sischen“ geschossen habe, scheint es sich um einen
unrichtig gewählten Ausdruck gehandelt zu haben.
Einem süddeutschen Blatt wird von einer Per-
sönlichkeit, welche mit den Verhältnissen der
kaiserlich russischen Jagden bei Spala wohlver-
traut ist, folgender Aufschluß erteilt: 1) Die
Jagden bei Spala sind keine Hagen- oder Rej-
jagden, sondern hauptsächlich Hochwildjagden;
Rehe kommen allerdings auch vor. 2) Der Leib-
arzt des Kaisers ist kein klassischer Waldmann
und pflegt immer mit Nepposten, statt mit Kugeln,
auf Hochwild zu schießen. 3) Eine Nepposten-
Patrone heißt auf russisch „Kartusch“. Dadurch
wird die Notiz des „Wärch. Dajewnit“ ver-
ständlich. Dr. Hirsch hat mit einer Nepposten-
Patrone geschossen und ungehöriger Weise den
General von Werder angepöbeln.

Dem Finanzminister Miquel wird in
Bezug auf die Einführung der Deklarations-
pflicht bei der Einkommensteuer
wertvolles Material seitens hiesiger Industrieller
unterbreitet werden. Am Montag Abend fand
hier, so schreibt der „Konfektionär“, in Folge
eines von zuständiger Seite umgekehrten
Wunsches eine Besprechung sehr angenehmer
Kaufleute, die sämtlich der Textilbranche an-
gehören, statt, welche die Herbeiführung der Selbst-
einschätzung dadurch zu fördern hoffen, daß sie
den Finanzminister Miquel auf die jetzigen Un-

gleichheiten des Einschätzungsverfahrens zur Ein-
kommensteuer aufmerksam machen. Unter Nennung
von Namen, die wir an dieser Stelle nicht
veröffentlichen können, wurde erörtert, daß eine
hiesige Firma aus der Textilbranche, deren Ein-
kommen 3 Millionen Mark beträgt, nur nur 1
Million Mark zur Einkommensteuer herangezogen
wird. Andere ebenfalls benannte Firmen, deren
jährliches Einkommen auf 100—200,000 Mark
geschätzt ist, sind mit einem Einkommen von
54,000 Mark (21. Stufe), 42,000 Mark (19.
Stufe), einige sogar nur mit 25,000 Mark (15.
Stufe) zur Einkommensteuer herangezogen wor-
den, während Firmen mit mittlerem Einkommen
von 20—24,000 Mark weit über diese Steuer-
stufe hinaus veranlagt worden sind. In kauf-
männischen und gewerblichen Kreisen wird die
Selbsteinschätzung gewünscht auf Grund des
Durchschnittseinkommens der letzten drei Jahre.
Man ist derselben schon deshalb geneigt, um bei
Reklamationen den Nachtheil der Konkurrenz,
welche dieselben jetzt gewöhnlich vorzunehmen
haben, aus dem Wege geben zu können. Hohe
Geldstrafen für falsche Angaben bei der Selbst-
einschätzung, dann aber nur staatlich angestellte
Beamte, welche dieselbe vornehmen, die ferner
durch ihren Dienst gehalten sind, strengste
Disziplin zu bewahren, werden gewünscht.
Eine solche Selbsteinschätzung würde, wie in dem
Material, welches dem Herrn Finanzminister zu-
gehen wird, durch Zahlen bewiesen wird, an
Einkommensteuer um die Hälfte der Beträge
mehr liefern als bisher. Alle Klassen der Be-
völkerung würden diese Art der Selbsteinschätzung,
weil gerecht, mit Freuden begrüßen, doch ist man
sich vollständig in den einschlägigen Kreisen be-
wußt, daß die Agrarier dieser Art von Be-
steuerung wenig Entgegenkommen zeigen werden,
weil die landwirtschaftlichen Kreise, die bedeutend
stärker als bisher zur Einkommensteuer heran-
gezogen werden würden, bisher überhaupt den
geringsten Prozentsatz zur Einkommensteuer ge-
liefert haben.

Die wirtschaftliche Absperrungspolitik,
welche die Vereinigten Staaten von Nordamerika
durch ihre maßlosen neuen Zolltariffsätze ver-
folgen, muß geradezu als eine Herausforderung
der europäischen Kulturländer betrachtet werden.
Es mag sein, daß die Folgen nicht ganz so ver-
heerend für die europäische Ausfuhr nach Amerika
sind, wie man vielfach befürchtet. Die europä-
ische Industrie- Erzeugnisse wird man drüben
einfach nicht entbehren können und wird sie ein-
zuführen müssen, wenn auch ein noch so hoher
Zoll darauf liegt. Die volle Wirkung des neuen
Zolltarifs wird sich erst nach einiger Zeit der
praktischen Erfahrung beurtheilen lassen. Das
selbst indessen fest, daß die Ausfuhr nicht nur
Deutschlands, sondern aller europäischen Staaten
seit langen Jahren keinen europäischen Schlag er-
litten hat. Man empfindet dies auch in allen
Ländern, und zahlreiche tauchen Vorschläge und
Pläne auf, wie man diesen Schlag abwehren und
die Amerikaner zum Verlassen dieser schroffen
Absperrungspolitik nötigen könne.
In den verschiedensten Formen wird die
Möglichkeit einer erfolgreichen Repressionspolitik
erörtert, aber freilich viel, was sich ernsthaft in
Betracht ziehen ließe, ist bisher nicht zu Tage
gekommen. Es liegt auf der Hand, daß auf die
amerikanische Herausforderung nicht ein einzelnes
Land antworten, sondern daß das nur durch ge-
meinsames Vorgehen und engeren Anschluß der
großen europäischen Industrielländer an einander
wirksam geschehen kann. Repressionen einzelner
Staaten würden die Amerikaner sofort mit noch
empfindlicheren Gegenmaßnahmen erwidern. Aber
freilich eine Verhängung unter europäischen
Staaten ist bei der Verschiedenheit der Verhält-
nisse, bei dem Gegensatz der Interessen außer-
ordentlich schwierig. Die Nachrichten von einem
bereits angeknüpften internationalen Meinungs-
austausch wird man einstweilen auf sich beruhen
lassen müssen. Es giebt eben kein Europa mehr,
weber politisch noch wirtschaftlich, und ob die
Selbstabsperrung der Amerikaner das Gefühl der
Interessengemeinschaft dieses des Dzeans beleben
und stärken wird, ist sehr fraglich.

Am meisten Halt und Aussicht haben offen-
bar noch die Erörterungen, welche über einen
festeren wirtschaftlichen Anschluß zwischen
Deutschland und Oesterreich gegenwärtig vielfach
angestellt werden. Allein auch hier sind so un-
endlich viele Schwierigkeiten zu überwinden, daß
man vorläufig noch wenig Aussicht auf prak-
tischen Erfolg vor sich hat. Immerhin ist es be-
achtenswert, daß von den verschiedensten Seiten
gegenwärtig die Frage aufgeworfen wird, ob die
handelspolitischen Grundlagen in dem Verhältnis
der europäischen Staaten zu einander noch den
heute so vielfach veränderten Umständen ent-
sprechen. Er liegt, nicht zum wenigsten durch die
wirtschaftlichen Feindseligkeiten Nordamerikas
veranlaßt, ein Umschwenk auf diesem Gebiet ge-
wissermaßen in der Luft.

Antischer Aufweisung zufolge hat die
Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen
Reiche während der Zeit vom 1. April bis Ende
September 1890, also im ersten Halbjahr des
Staatsjahres, 3,875,654,95 Mark, oder 245,838,80
Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vor-
jahres betragen. Im Etat für 1890—91 ist die
Wechselstempelsteuer mit 6,413,000 Mark in die
Wechsel gebracht. Falls das zweite Halbjahr ein
dem des ersten gleich, oder nachkommendes Er-
gebnis bringen würde, so würde von der Wechsel-
stempelsteuer für das laufende Staatsjahr auf
eine Mehreinnahme von über einer Million zu
rechnen sein.

In Sanjibar, Bagamoyo und Dar-es-
Salaam sind kaiserlich deutsche Post-Agenturen
eingerrichtet worden. Dieselben vermitteln den
Austausch von Briefsendungen jeder Art unter
den Bedingungen des Weltpostvereins. In
Deutschland werden erhoben:
für frankirte Briefe 20 Pf. für je 15 Gr.,
für unfrankirte Briefe 40 Pf. für je 15 Gr.,
für Postkarten . . . 10 Pf.
für Postkarten mit An-
wort . . . 20 Pf.
für Drucksachen, Wa-
renproben und Ge-
schäftspapiere . . . 5 Pf. für je 50 Gr.,
mindestens jedoch 10
Pf. für Warenproben
und 20 Pf. für Ge-
schäftspapiere,
an Einschreibgebühr . 20 Pf.
Dem Reichskommissar Major v. Wiss-
mana ist das Kommandokreuz mit Schwertern

des großherzoglich sächsischen Hansordens der
Wachsamkeit oder vom weißen Falken, dem Chef
der ostafrikanischen Schutztruppe Premier-Lieute-
nant Fehn, v. Eberstein das Ritterkreuz
2. Klasse mit Schwertern desselben Ordens und
dem Hauptmann Kling der Rothe Adler-
Orden 4. Klasse mit Schwertern verliehen worden.

Bosen, 15. Oktober. (W. T. V.) In der
beutigen Sitzung der Stadtverordneten verlas
der Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung
ein Schreiben des Oberbürgermeisters Müller
d. d. Berlin, 12. v. Mts., an den hiesigen Ma-
gistrat, worin derselbe mittheilt, daß er, nachdem
ihn der Bundesrath zum „Rustführer“ über Reichs-
bank in Voranschlag gebracht habe, bereit sein
würde, sein Amt als Oberbürgermeister nieder-
zulegen, wenn er nicht im Interesse der Stadt
Bosen den lebhaften Wunsch hegte, an den gegen
Ende des Monats stattfindenden Beratungen der
Immediat-Kommission für Maßregeln gegen die
Ueberschwemmungen Theil zu nehmen. Ferner
verlas der Vorsitzende das Antwortschreiben des
Magistrats, in welchem dieser das Anerbieten des
Oberbürgermeisters dankend annimmt.

Dresden, 15. Oktober. (W. T. V.) Der
„Schlesische Zeitung“ zufolge haben sich heute
auch der Oberpräsident von Seebowitz, der
Generallandchafts-Direktor Graf Pückler-Burghaus,
der Regierungs-Präsident von Bitter-
Oppyen und der Landes-Syndikus Winkler als
Selbsterreiter des Landeshauptmanns zur Ver-
gültigung des Herzogs von Ratibor nach
Schloß Rauden begeben.

Dresden, 15. Oktober. (W. T. V.) Wie
die „Schlesische Zeitung“ aus Rauden meldet,
überande der Kaiser dem Herzog von Ratibor
anlässlich des fünfzigsten Jahrestages der Ver-
schiebung des Herzogs- und Fürstentums ein
Glückwünschschreiben und gab darin seiner Aner-
kennung für die erprieslichen Dienste, welche der
Herzog in allwährender Treue und Anhänglich-
keit an das kaiserliche Haus, dem Staate wie
seiner Heimathprovinz geleistet, Ausdruck. Außer-
dem verlieh der Kaiser durch besonderen Befehl
dem Herzog die Uniform des in Ratibor garni-
sonirenden schlesischen Ulanen-Regiments Nr. 2
von Kayler. Der Verein der schlesischen
Malerer stiftete in einem seiner Krankenhäuser
ein „Herzog Viktor-Bett“. Der Union-Klub
beschloß, das Nennen um den deutschen Geistes-
preis fortan „Herzog von Ratibor-Nennen“ zu
benennen. Die beiden Städte Ratibor und
Gleiwitz haben dem Herzog das Ehrenbürgerrecht
verliehen.

Ratibor, 14. Oktober. Der Ehrenbürger-
brief, welchen die Stadt Ratibor Sr. Durch-
laucht dem Herzog v. Ratibor morgen über-
reichen läßt, hat folgenden Wortlaut: „Die
Stadt Ratibor hat Seine Durchlaucht Victor
Herzog von Ratibor, Fürst von Corvey, Prinz
zu Dohmitz-Waldenburg-Schillingfürst, Höchst-
weldem heute vor 50 Jahren die Herzogswürde
Allerhöchste verliehen wurde, zum Ehrenbürger
ernannt, um der ehrenden höchsten Liebe, Vere-
hrung und Dankbarkeit für die ihr stets er-
wiesene gnädigste Huld, zugleich aber auch, um
dem freundigen Stolze Ausdruck zu geben, daß der
durchlauchtl. Träger des Namens der Stadt
allezeit als getreuester Paladin an den Stufen
des Thrones gestanden hat und in werthvoller,
opferfreudiger Liebe zu Kaiser und Reich, zum
preussischen Vaterland, zur heimathlichen Provinz
und zur engeren Heimath ein strahlendes Vor-
bild gewesen ist. Hierüber wird gegenwärtig
Urkunde erteilt. Ratibor, den 15. Oktober
1890. Der Magistrat, Benert. Der Stadt-
verordneten-Vorsteher Schwoh.“ — Die Stadt
Gleiwitz wird ebenfalls einen Ehrenbürger-
brief überreichen lassen. — Als Abgesandter des
Berliner Unionklubs, dessen Präsident der Her-
zog von Ratibor ist, wird Oberst von Pobielak
Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade, außer
einer Adresse den Entwurf zu einem nach seiner
Vollendung zu widmenen silbernen Ehrenschilde
überreichen. Dieser Schild wird in fast Meter-
höhe aus majestätischem Silber hergestellt. Bekrönt
ist derselbe mit der Herzogskrone, welche sich aus
Zweigen von Eichenlaub und blühendem Lorbeer
emporhebt, unter denen das herzogliche Familien-
in einer großen Kartusche sichtbar ist. Den
oberen Rand nehmen drei weitere Kartuschen
ein, welche die Familien des Präsidiums des
Unionklubs enthalten, während die Namen der
ca. 400 Mitglieder des Klubs in geistiger Arbeit
auf neuen Kartuschen, am rechten und linken
Seitenrand zu lesen sind. Das Mittelfeld trägt
am oberen Theile die Familien der fürstlichen
Klub-Mitglieder, des Königs Albert von Sachsen,
des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklen-
burg-Schwerin, des Herzogs Friedrich von An-
halt und des Herzogs Ernst von Koburg. Die
Mitte nimmt das Abzeichen des Unionklubs an
der schwarz-weiß-rothen Schleife ein. Die auf
Pergament in schwarzer und goldener Schrift
künstlerlich ausgestattete Adresse ruht in einer
Wappe von blauem Sammet, deren Ecken reich
vergoldet sind. Auf der Mitte des Deckels steht
man in Gold die Initialen V. R. mit der Her-
zogskrone. — Die Beamten des Unionklubs
überreichen ein mächtiges und kostbares Blumen-
arrangement in Form eines Bouquets. Da die
herzoglichen Farben blau und gelb sind, so ist
die Hälfte des Bouquets aus Beiden, die andere
Hälfte aus Marichall Nelken gefüllt. Auf
den Beiden liegt man die Jahreszahl 1840, auf
den Nelken 1890. Ueber dem Ganzen erhebt sich
die Herzogskrone aus gelben, rothen und weißen
Blüthen, Krone, Purpur und Hermelin verjü-
gend. Auf breiter Schleife in den herzog-
lichen Farben ist die Widmung in Gold gedruckt.
— Ein ebenfalls kostbares Blumenarrangement
spendet Se. Hoheit der Herzog Ernst Günther
zu Schlewig-Holstein. — Die preussische Lebens-
versicherungs-Gesellschaft Friedrich Wilhelm, zu
deren Aufsichtsrath der Herzog gehört, spendet
einen äußerst kostbaren, über einen halben
Meter hohen, majestätischen, inwendig vergoldeten
Talerhumpen. — Von den Beamten des Her-
renhauses hat sich der Bureaudirektor Geheimer
Rath Dr. Wegel nach Rauden begeben, um eine
Adresse zu überreichen.

Halle a. d. Saale, 15. Oktober. (W. T.
V.) Sozialisten-Kongress. In der fortgesetzten
Generaldebatte sprachen noch Gottschalk, Theiß
und Schwoer für den Organisationsentwurf.
Auf den Antrag Bebel's wurde hierauf die aus
24 Mitgliedern bestehende Organisations-Kom-
mission durch Akklamation gewählt. Unter den
Mitgliedern der Kommission befinden sich die
Delegirten Auer, Bebel, Beyreuth, von Vollmar

und Frau Ihrer. Nachdem der Berichterstatter
Auer den Vorwurf des Mangels an Objektivität
zurückgewiesen hatte, wurde die Generaldebatte
geschlossen, worauf Liebknecht über das Partei-
programm berichtet.
Halle a. d. Saale, 15. Oktober. (W. T.
V.) Sozialisten-Kongress. In dem Referat
über das Parteiprogramm empfahl Liebknecht,
eine Revision des Programms auf dem nächsten
Parteitage vorzunehmen, die einzelnen zur Re-
vision bestimmten Punkte aber vorher zu veröffent-
lichen. Die richtigen Gedanken, welche der allge-
meine Theil des Parteiprogramms enthalte, müßten
schärfer ausgearbeitet werden. Liebknecht
erörterte darauf einzelne Punkte des Parteipro-
gramms und bemerkte u. A., die Religion müsse
Privatsache bleiben, die Sozialdemokratie werde
durch die Religion nicht überwunden werden,
man dürfe keine Kraft nicht gegen ein falsches
Objekt verpulvern, die Religion sei ungefährlich,
so lange der Klassenkampf bestehe, ein Anstrich
auf die Religion werde letztere nur stärken.
Schließlich beantragte Liebknecht, daß der Partei-
vorstand, da das bisherige Parteiprogramm nicht
mehr auf der Höhe der Zeit stehe, dem nächsten
Parteitag ein revidirtes Parteiprogramm vor-
legen und zum Zweck der Prüfung drei Monate
vor dem Zusammentritt des Parteitages ver-
öffentlichen solle. Die weitere Berathung wurde
auf morgen vertagt.

Dresden, 15. Oktober. (W. T. V.) Die
Eröffnung der normalspurigen Sekundär-Eisen-
bahn von Ramez nach Elstra soll am 20. Ok-
tober d. Js. erfolgen.

Dresden, 15. Oktober. (W. T. V.) Der
König giebt sich Anfang der nächsten Woche auf
Einklang des Kaisers nach Berlin, um an den
feierlichen Tagen Theil zu nehmen, und, ab-
gesehen von dem Wunsch des Kaisers, sich an der
Feier des 90. Geburtstages des General-Feldmarschalls
Grafen Moltke zu betheiligen.
Der Justizminister Dr. v. Aelen ist heute
Nachmittag an der Lungenerkrankung gestorben.
Höbau i. S., 12. Oktober. Der hiesige
Stadtrath hat soeben eine Verordnung publizirt,
die sich im Interesse der Anfrichterhaltung der
öffentlichen Ordnung gegen alle Boykottversuche
richtet. Der Erlaß hat folgenden Wortlaut:
„Wer es unternimmt, den Gewerbebetrieb eines
Anderen dadurch zu stören oder zu beeinträchtigen,
daß er öffentlich oder vor einer Mehrheit von
Personen oder durch Verbreitung oder Anschlag
oder öffentliche Ausstellung von Schriftstücken,
Drucksachen oder anderen Darstellungen, bezw.
auf eine andere, zur Erreichung seiner Absicht
geeignete Weise dazu ansetzt, in einem be-
stimmten Gewerbebetrieb keine Waare zu kaufen
oder zu bestellen, bezw. in einem bestimmten Ge-
schäftslokale nicht zu verkehren oder mit einem
bestimmten Gewerbebetriebe überhaupt nicht in
geschäftliche Beziehung zu treten, wird mit Geld-
strafe bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 14
Tagen bestraft.“

Hamburg, 14. Oktober. Die Hamburger
Handelskammer übernahm es auf Ansuchen der
Hafen-Speicherarbeiter und Stauer, betreffs der
Arbeitszeiten sämtlicher auf dem Wasser be-
schäftigten Arbeiter zwischen Arbeitnehmern und
Gebern zu vermitteln.
Hamburg, 15. Oktober. Die sogenannten
alten Kaffaleaner, eine seit Jahren hier be-
stehende sozialistische Gruppe, welche die Gothaer
Vereinigung nicht mitmacht, wird nach dem
Kongress zu Halle mit einem Aufruf an die deut-
schen Arbeiter hervorgerufen, der eine Unterföhrung
der Regierung bei Durchführung ihrer sozial-
politischen Maßnahmen fordert.

Bremen, 15. Oktober. Unter den Passa-
gieren des heute nach Ostfriesland abgehenden Reichs-
postdampfers „Sachsen“ befinden sich auch der
Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden.
Ihr Reiseziel ist Ismailia am Suezkanal.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 14. Oktober. Alle Gerichte vom
bedeutendsten Rücktritt des österreichischen Kriegs-
ministers Freiherrn von Bauer werden auf
neue für vollkommen unbegründet erklärt. Frei-
herr von Bauer beschäftigt sich bereits mit den
Vorbereitungen für die nächstjährige Delegation. Es
handelt sich um den organisatorischen Ausbau
der Armee, hauptsächlich um die Neubildung von
14 Genie-Kompagnien. Auch bei den Pionieren
dürfte eine Vermehrung eintreten.

Wien, 15. Oktober. Im niederösterreichi-
schen Landtag gab es heute bereits den ersten
Skandal. Der famose Abgeordnete Läger griff
heftig die Polizei an, welche bei den Wahlen
ungehörig in ungebühriger Weise gegen die Anti-
liberalen vorgegangen sei. Der Statthalter wies
den Angreifer energisch zurück.

Prag, 15. Oktober. (W. T. V.) Der
Klub der Altzechen hat nach langer Berathung
beschlossen, gegen den Antrag des Abgeordneten
Dr. Schmechel zu stimmen, um denselben zu
Falle zu bringen.

Frankreich.
Paris, 15. Oktober. Der am Montag,
den 20. v. M., stattfindende Zusammen-
tritt der französischen Kammer
findet eine Lage vor, welche der Volksvertretung
zwar ein umfangreiches gesetzgeberisches Arbeits-
pensum zumutet, dafür aber in politischer Hin-
sicht glücklichere Aussichten eröffnet, als man es
seit langem gewöhnt war. Die Republik sieht
ihre Widersacher einen nach dem andern dahin-
sinken; dem Boulangerismus haben die „Kon-
sulten“ Enthüllungen dieses Sommers den Rest
gegeben; der Graf von Paris weilt jenseits des
Dzans, auf amerikanischem Boden, wo er den
Spuren seiner Kriegsdienstthätigkeit während des
großen Kampfes zwischen Nord- und Südstaaten
nachgeht. Und wie der Chef der französischen
Nationalpartei den europäischen Staub von
seinen Schuhen schüttelte, lehren die bisher aus-
vollstretete Ueberzeugungstreue dem Banner der
Monarchie gefolgten Bevölkerungselemente ihrem
alten Wahr- und Sammelzeichen in hellen
Haufen den Rücken und suchen den Anschluß an
die Republik, um die Erfahrung reicher, daß das
Konspiriren des orleanitischen Familienhauses
mit dem übel beleumundeten Abenteuerer Bou-
langer die Sache der Monarchie um ihre wich-
tigste moralische Stütze, um die schlichte bürger-
liche Respektabilität, gebracht hat. Der Graf
von Paris hat grünllich abgewirtschaftet, das
bezeugt die in der Bildung begriffene neue
Fraktion der unabhängigen Rechten, die jetzt ihr
Theil mit der Republik versuchen und in den

Rahmen dieser letzteren Regierungsform die-
jenigen konservativen Bürgerkassen einführen
will, ohne welche der heutige republikanische
Staatsaufbau in den Augen gerade der wichti-
gen Gesellschaftsklasse, des begüterten Mittel-
und Kleinbürgerthums in Stadt und Land, stets
den Charakter des Unfertigen behalten würde.
Präsident Carnot hat sich bei seinen diesjährigen
Reisereisen in den verschiedensten Provinzen des
Landes von dem langsam, aber sicher und durch-
greifend sich vollziehenden Stimmungswechsel der
petite bourgeoisie überführen können, die sonst
mit allen Fasern am Orleansismus haften und
erst die Waffen freude, als sie einah, daß es
Platzerbings nicht angängig sei, noch länger einer
Schacke zu dienen, die sich selbst durch ihr Be-
werfen an die Boulange unmöglich gemacht
hatte. Dazu kommt, daß die wirtschaftlichen
und sozialen Entschleunigungen auch für Frankreich
immer näher rücken und die nicht mitzuver-
stehende Ermahnung an alle Patrioten richten,
jetzt die kostbare Zeit nicht mit praktisch belang-
losen Pläneleien gegen das republikanische Prin-
zip zu vergeuden, sondern lieber an ihrem Theile
dabzu mitzuwirken, daß Frankreich, so wie es nun
einmal in der Welt dasteht, seinen nationalen
und internationalen Platz behauptet. Das haben
selbst die Chauvinisten erkannt! Und ihre Laft
entsprechend geändert. Der Termin des Ablaufs
der Handelsverträge steht in naher Sicht. Da
ist es denn wichtig, daß Frankreich wirtschaftlich
stark bleibe, um militärisch leistungsfähig zu sein.
Die Mac Kinley-Will nötigst Frankreich, seiner
Industrie für den Ausfall, den ihr transatlan-
tischer Absatz erleidet, anderweitigen Ersatz zu
schaffen, theils durch sorgfältigere Pflege des in-
ländischen Marktes, theils durch stärkeres Rück-
greifen auf die eigenen Kolonien, vielleicht auch
durch Betheiligung an irgend welcher von einer
Mehrheit der europäischen Industriestaaten zu
inszenirenden Gemeinamtheitsaktion. Auch die sich
im Schoße der sozial-revolutionären Internatio-
nale vorbereitenden Pläne gegen alles, was
Autorität heißt, bilden für das Gros der fran-
zösischen Konservativen einen gewaltigen Impuls,
bewußte Anlehnung an die bestehende staatliche
Ordnung zu suchen, um sowohl ihr größere
Festigkeit zu geben, als selbst solche zu empfan-
gen. Die bevorstehende Herbsttagung der Kam-
mern dürfte daher in der Entwicklungsgeschichte
der französischen Republik eine wichtige Rolle zu
spielen berufen sein.

Italien.
Rom, 15. Oktober. Der „Popolo Romano“
konstatirt aus angeblich authentischer Quelle, der
Abruch der italienisch-englischen Verhandlungen
über Cassala sei auf Betreiben Frankreichs er-
folgt, das bei Salisbury ein absolutes Veto
gegen die Besetzung von Cassala durch Italien
eingelegt habe.

Rom, 15. Oktober. (W. T. V.) Die
„Agencia Stefani“ meldet aus Neapel: Der
englische Botschafter Lord Dufferin, der den
Besuch des Minister-Präsidenten Crispi in Sorrento
erwartete, ist zum Besuche Crispi's hier ein-
gekehrt. Beide Staatsmänner haben im Ver-
laufe einer einstündigen Besprechung herzliche
Erklärungen mit einander ausgetauscht. In der
Zusammenkunft liegt der Beweis, daß wegen
eines von der Presse und der öffentlichen Mei-
nung beider Länder bereits auf das richtige Maß
zurückgeführten sekundären Zwischenfalls die zwi-
schen den zwei Nationen bestehenden Bande nicht
gelockert werden können.

Neapel, 15. Oktober. Durch den Einsturz
eines Steinbruchs am Monte Crisallini wurden
6 Personen verschüttet.

Großbritannien und Irland.
London, 13. Oktober. Wie der „Bir-
mingham Post“ von London geschrieben wird, ist
der Gesundheitszustand der Herzogin von Hife,
ältesten Tochter des Prinzen von Wales, durch-
aus nicht befriedigend, so daß die Aerzte ihr
gerathen haben, den Winter im Auslande zuzubringen. Die Prinzessin weilt gegenwärtig mit
ihrem Gemahl auf Besuch bei der Königin in
Balmoral, wird jedoch Ende dieses Winters nach
dem südlischen Frankreich abreisen.

Der Kriegsminister hat vom Gouverneur
von Bermuda ein Telegramm empfangen, dem-
zufolge der Fieberausbruch unter den Mann-
schaften des kürzlich dahin verbannten zweiten
Bataillons der Garde-Grenadiere nicht so ernst
ist, als anfänglich gemeldet wurde. Seit der
Ankunft des Bataillons auf der Insel ist nur
ein Mann dem Fieber erlegen, während gegen-
wärtig fünf Leute am Fieber erkrankt sind, aber
sich bereits auf dem Wege der Besserung be-
finden.

Tipperary, 15. Oktober. (W. T. V.) Der
irische Deputirte Healy erhielt ein Tele-
gramm aus Oherbourg, nach welchem die Deputirten
O'Brien und Dillon heute in Oherbourg
gelandet wären.

Rumänien.
Bukarest, 15. Oktober. (W. T. V.) Der
König und der Prinz Kronprinz sind heute hier
eingetroffen und werden während der nächsten
acht Tage hier Aufenthalt nehmen.

Serbien.
Belgrad, 15. Oktober. (W. T. V.) Durch
eine den Zeitungen zugegangene amtliche Mit-
theilung wird bestätigt, daß die Frage betrefis
der Einfuhr von Schweinen nach Oesterreich-
Ungarn ihre endgiltige Erledigung gefunden
hatte.

Afrika.
Interessante Mittheilungen über die werth-
vollsten Erzeugnisse Ostafrikas erhält
die „Neue Zür. Ztg.“ von einem genauen Kenner
der einschlägigen Verhältnisse. Er fordert die
schweizerische Kaufmannschaft auf, eine schweizeri-
sche ostafrikanische Handels-Gesellschaft zu bilden,
die bei guter Leitung sicher Erfolg haben würde.
Es heißt in dem Artikel:

Sanjibar, die gegenüberliegende Küste und
deren Hinterland führen nebst dem Ebenen
hauptsächlich aus: Gewürzkräutern, rother Pfeffer,
Häute, Kopalgummi, Kautschuk. An Wichtigkeit
stehen hinter dem Gummi als Ausfuhrprodukt
die Gewürzkräuter kaum viel zurück. Zwar wer-
den auch andere Gewürzkräuter kultivirt, jedoch
im Vergleich mit Sanjibar und Pemba in ver-
schwindend kleinem Maßstabe. Früher, zur Zeit
der erlaubten Sklaverei, muß die Sanjibar- und

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Knabe mit gut'en Schulkenntnissen, der **Schreibfeder** werden will, kann eintreten in **R. Grassmann's Buchdruckerei, Kirchplatz 3.**

1 Schneidergehilfe auf bestellte Arbeit erhält dauernde Beschäftigung **Breitstr. 20, Hof links 3 Tr. r.**

Tüchtige Schneidergehilfen finden dauernde und lohnende Beschäftigung **Flügel & Straube, Roßmarktstr. 14.**

Tüchtige **Wäglar** auf **Jackets** sofort verlangt **kleine Wollweberstr. 6, 3 Tr.**

Ein **Lehrling** kann in meiner **Brod- und Kuchen-Bäckerei** eintreten. **F. Metz, Grabow a. D., Sieberstr. 38.**

Hofenarbeiter mit größeren Werkstätten finden dauernde Beschäftigung **Berthold Brock.**

Schneidergehilfen werden verlangt **Logislastr. 49, part.**

1 tüchtigen **Wäglar** auf **Hofen** verlangt **Guck, Heiligegeiststr. 5, 2 Tr.**

Hosenschneider auf nur gute Kammgarnhosen. **70-80 Pfg. Arbeitslohn.** finden dauernde Beschäftigung. **S. Lewin, grosse Domstrasse 22, 1.**

Knichte 10 **Mädchen**, **Landmädchen** u. verl. **Krautmarkt 3.**

Ein **jüngerer ordentlicher Laufbursche** verlangt **Karlstr. 7, im Laden.**

Schneidergehilfen auf gute **Lagerarbeit** und **Stück** verlangt **Rieschel, Breitstr. 20, 4 Tr.**

Ein **Hilfs-Wäglar** wird verlangt **Hofengarten 32, 2 Tr.**

1 **Schneidergehilfe** auf **Wäsche**, **Lagerarbeit**, verlangt **Müller, König-Albertstr. 1, Hof 3 Tr. r.**

Weibliche.

1 t. **Maschinennäht.** a. Hof. verl. **Frauenstr. 22, H. III.**

Maschinen- u. Handnähter. w. verl. gr. **Domstr. 17, 2 Tr.**

Tüchtige **Hofennähterinnen** finden bei gutem **Bohn** dauernde Beschäftigung **Hofengarten 7, v. 4 Tr.**

Maschinen- und Handnähterinnen auf **Herrn-Jackets** und **Paletots** verlangt **Falkenwäglarstr. 23, part. links.**

Hand- und Maschinennähterinnen auf **Hofen** in und außer dem Hause w. verl. **Bogenhofstr. 5, Hof III.**

Handnähterinnen auf **Hofen** verlangt **H. Dey, Belgerstr. 9, v. 3 Tr.**

Tüchtige **Handnäht.** a. **Hofen** verl. **Frauenstr. 22, H. III.**

Tüchtige Maschinennähterin a. **Hofen** verl. gr. **Wollweberstr. 20-21, v. 4 Tr. r.**

Mähterinnen auf gute **Stoffhosen** werden außer dem Hause beschäftigt **Grabowstr. 10a.**

Maschinen- und Handnähterinnen auf **Jackets** und **Paletots** verl. **H. Wollweberstr. 6, 3 Tr.**

Maschinennähterin auf **Knabengarderobe** wird verlangt **Grabow, Bergstr. 59, H. v. r.**

Gut empf. **Aufwartmädchen** verlangt **Giesebrechtstr. 12, I links.**

Tüchtige Hofennähterinnen werden verlangt **Fuhrstr. 10, Hof 1 Tr.**

1 **Maschinennähterin** auf **Knabengarderobe** verl. **Pöhlstr. 85, II r.**

Handnähterin auf **große Knabenanzüge** verl. **Hofengarten 31, Vorderb. 1 Tr.**

Ein **ordentliches Mädchen** wird **sofort** verlangt **große Domstr. 10, 3 Tr.**

Geübte Wäglar auf **Vorstücken** außer dem Hause verl. **Hofmarkt 13, 4 Tr.**

1 **geübte Maschinen- u. Handnähterin** a. **Kinderanzüge** wird verl. **Wilhelmstr. 3, im St.**

Eine **Ausbefferin**, p. **Tag 50** w. verl. **Elisabethstr. 50, part. I.**

Mähterin auf **Westen** außer dem Hause, die **saubere** **Vorstücken** machen kann, wird bei **hoh. Lohn** verlangt **Hofengarten 50, III.**

Vermietungen.

Wohnungen.

2 **Stub.** u. **Küche** sof., 2-3 **Stub.** u. **Büh.** 3. 1. **Novbr.** zu verm. **Näh. Wollweberstr. 37, 1 Tr.**

1 **herrschaftliche Wohnung** von 6 **Zimmern**, **Bader.**, **Kloster** u. zum 1. **April 1891** sehr **preiswert** zu vermieten **Preussischstr. 106.**

Baderstr. 3 ist eine kleine **Wohnung** zu vermieten.

Schweizerhof 1 1 **Partier-Wohnung** von 2 **Stub.** an **ruhige Leute** zu vermieten.

Frauenstr. 13 **Stube** und **Küche** zu vermieten. **Hofengarten 28** ist d. **Part.** **Wohn.** v. 2 **Stub.**, **Küche**, **Steller** u. **Speisek.** an **ruh. Leute** z. verm.

Mühlenberg 14 ist 1 **Wohn.** für 12 **M.** an **einzelne** **Leute** zum 1. **Novbr.** zu verm.

Gr. Wollweberstr. 18 ist eine kleine **Wohn.** zu vermieten.

Stuben.

1 **freundliches Vorderzimmer** mit **Nebenraum** ist zu vermieten **Karlstr. 4, 2 Tr.**

1 **anft. Frau** od. **Mädchen**, welche ihr **Bett** hat, kann mit einwohnen **Wollweberstr. 10, Hinterb. III.**

1 **anft. j. Mann** find. **frdl. Schlafst.** **Hofengarten 71, v. IV.**

1 **anständiger junger Mann** findet **Schlafst.** **Bergstr. 9, 2 Tr.**

Eine **gr. 2fenstr. Stube** zu vermieten **gr. Wollweberstr. 67, v. 2 Tr.**

Ein **anftänd. Mädchen** findet **freundl. Wohn.** **Strutz, Louisenstr. 12.**

Ein **ord. Mann** findet **freundliche Schlafst.** **Klosterhof 12, v. r.**

Ein **anft. Mädchen** oder **Frau** kann mit einwohnen **gr. Wollweberstr. 18, Hof 4 Tr.**

Eine **kleine Stube** zu vermieten. **Näheres Hofen-** **soffenstr. 67.**

1 **junger Mann** findet **freundl. Schlafst.** **Wollweberstr. 7, H. 2 Tr.**

1 **Mädchen** findet **sofort Schlafst.** **Hofengarten 8, v. IV.**

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.



Die **Augsburger Mechanische Tricotwaarenfabrik** vorm. **A. Koblenzer** in **Pfersee-Augsburg** empfiehlt ihre Fabrikate in **Reinleinerer Gesundheits-Wäsche: Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe,** hergestellt aus den besten Materialien nach Angabe d. hochwürdigsten **Herrn Pfarrers Seb. Kneipp.** Unsere Firma ist von **Herrn Pfarrer Seb. Kneipp** allein berechtigt, solche Unterleider zu fabrizieren, und trägt alle in berechtigt, solche Unterleider zu tragen, sind nur Nachahmungen unseres **gesehlich geschützten** Fabrikates.

Wegen **Niederlagen** wolle man sich gefälligst an unsere **Fabrik** wenden. **Herr Pfarrer Seb. Kneipp** erklärt und viele **H. S.** Verate bestätigen durch **Quatsch**, daß unsere **Fabrikate** in **gesundheitlicher** **Beziehung** **Jedermann** auf's **Beste** zu **empfehlen** sind, insbesondere bei **allen** **Denjenigen**, welche die **Kneipp-Kur** **gebrauchen**, den **Erfolg** **berieselben** **bedeutend** **fördern.**

Entbindungs- und Frauen-Heilanstalt von Dr. med. Siegfried Herzberg, BERLIN S., Boeckh-Str. 25, I.

Auskünfte werden bereitwillig erteilt und Prospekte übersandt. Persönliche Auskunft **Markgrafenstr. 34** von 4-6 Uhr Nachm.

Konzeffionirtes Leih-Haus obere Breitestraße 8, 1 Treppe, beleihet alle Werthsachen, Gold, Silber, Diamanten, Wäsche, Uhren, Betten, Waarenposten jeder Art und Höhe. Strengste Diskretion. Sally Kaatz.

Jul. Braatz, Hofphotograph, Stettin, Königsthor 13, Ecke Königsplatz, hat sein hiesiges photographisches Atelier von der **Mönchenstraße** nach dem **Königsthor 13** verlegt. Haupt-Eingang **Königsthorpassage** mit **Personen-Fahrrad** zum **Atelier, 2. Eingang vom Königsplatz** aus.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt in großartiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

R. Steinberg, Rosengarten 17, part., früher Breitestr. 25, früher Breitestr. 25. NB. Auch dunkel gewordene Möbel zu sehr billigen Preisen.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18, empfiehlt anerkannt beste

wollene Strickgarne in größter Farbauswahl von 2 Mk. an per Pfund.

Zephyr, Persische, Tauben, Gobelin, Mohair und Germania-Wolle.

Gestrickte wollene Damenröcke	von M. 1,40 an,	Neuheiten in Kopf-Shawls, Kapotten und wollenen Tüchern für Damen,
Kinderröcke	" " 0,70 "	Wollene Kapotten und Mägen für Kinder von M. 0,75 an,
Damen-Westen	" " 1,50 "	Wollene Damen- und Kinder-Handschuhe und Strümpfe.
Herrn-Westen	" " 2,50 "	
Burschen-Westen	" " 1,80 "	

Seidene und wollene Besätze, Posament, Steinmuß, Metall- und Perlmutter-Knöpfe. Sämtliche Auslagen zur Damen- u. Herren-Schneiderei.

Herrn-Moden. Mit dem heutigen Tage verlege mein Tuch-Lager, bestehend aus deutschen, englischen und französischen Stoffen, verbunden mit der Anfertigung eleganter Garderobe, vom Rosengarten 41-44 nach der Neuen Elisabethstr. 19, part. links (nahe dem Berliner Thor). J. Stednitz, Schneidermeister.

II. NESTLE'S KINDERMILCH 22-jähriger Erfolg.

32 **Auszeichnungen**, worunter 12 **Ehrendiplome** und 14 **goldene Medaillen.** **Zahlreiche Zeugnisse** der **ersten medizinischen Autoritäten.**



Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei **Mangel** an **Muttermilch**, erleichtert das **Entwöhnen**, leicht und **vollständig** **verdaulich** deshalb **nach ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als **Nahrungsmittel** **bestens** **empfohlen.** Zum **Schutz** gegen die **zahlreichen** **Nachahmungen** führt jede **Büchse** die **Unterschrift** des **Erfinders** **Henri Nestlé**, **Vevey** (**Schweiz**). Verkauf in **allen** **Apotheken** und **Drogenhandlungen.** Das **Haus Nestlé** hat an der **Pariser** **Weltausstellung 1889** die **höchsten** **Auszeichnungen**, einen **GROSSEN PREIS** und eine **GOLDENE MEDAILLE** **erhalten.** Haupt-Niederlage für **Yord-Deutschland** **Th. Werder, Berlin S., und Hamburg, Bohnenstr. 19.**

Spezial-Niederlage von Chokoladen und Zuckerwaaren aus der Fabrik von Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh. Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Die **bekanntesten** **guten** **englisch-holländischen** **Thee-Sorten** von **Lensing & van Gülp** in **Emmerich**

Congo-Grass	M. 1,75 p. Pfd.	Finest Lapsang-Souchong	M. 3,50 p. Pfd.
Familien-Thee	" 2,00 "	Feinste Pecco-Melange	" 4,25 "
Congo-Melange	" 2,50 "	New Seasons-Souchong	" 4,75 "
Souchong-Melange (Englische Mischung)	" 3,00 "	(Russische Mischung)	" 5,00 "
Assam Pecco-Melange (Indische Mischung)	" 3,25 "	Honing Congo-Melange	" 5,50 "
		Extrafine Souchong	" 5,50 "

werden hier in **allen** **besseren** **Delicatessen** & **Materialwaaren-Handlungen** **verkauft.**

21 **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 **Klosterhof** **Werkstatt für Bau- und Laden-Einrichtungen.** **Geegründet 1878.**

Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz ein **reines** **Naturprodukt.** Unter **amtlicher** **Controle** **hergestellt, ärztlich** **allgemein** **empfohlen** u. **verordnet** als **bestes** u. **schnell** **wirksamstes** **Beseitigungsmittel** bei **Verdauungs- u. Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden** **aller** **Art.** Ebenso von **eminent** **heilkr.** **Wirkung** bei **Catarrhen** der **Luft-röhre** u. d. **Lunge: b. Husten, Heiserkeit, Schleimauwurf** u. s. w. u. in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei **gichtischen** u. **rheumatischen** **Leiden.** Ein **Glas Kochbrunnen-Quell-Salz** entspricht dem **Salzgehalt** u. dementsprechend der **Wirung** von **etwa** **35-40** **Schachteln** **Pastillen.** **Preis per Glas 2 Mark.** **Käuflich** in den **Apotheken** und **Mineralwasserhandlungen** etc.

J. Kruse's Möbeltischlerei, früher **Grünhof**, jetzt **Rosengarten 32**, im **früher** **Grawitter'schen** **Hause.** **Empfehle** mein **Lager** von **Möbeln, Spiegeln** u. **Polsterwaaren** in **großer** **Auswahl** wegen **nicht** zu **hoher** **Geschäftskosten** und **eigener** **Fabrikation** unter **Garantie** zu **soliden** **Preisen.**

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt in **größter** **Auswahl** zu **ausnahmeweise** **billigen** **Preisen.** **Auch** **Zahlung** **gestattet.** **Max Borchardt,** **Beutlerstrasse 15-18, I, II u. III.**

Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10, II. **Annahme** von **Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Waarenposten** zu **gesetzmäßigen** **Zinsen.**

Börsen-Speculation mit **beschränktem** **Risiko.** Mit **nur** **500** **Mark** **Einlage** kann man an **einer** **größeren** **Börsen-Speculation** mit **beschränktem** **Verlust** und **unbegrenzt** **Gewinn** **theilnehmen.** **Prospekt** **wird** **franco** **zugelant.** **Eduard Perl, Bankgeschäft,** **Berlin, Kaiser-Wilhelmstrasse 4.**

Man **verlange** **überall** **CHOCOLAT MENIER** **Migräne** in der **Entstehung** **beruhen** ist **richtiger,** als **dieselbe** **durch** **große** **Dosen** **Antipyrin** u. **zu** **vertreiben.** **Apotheker** **F. Petzold's „Nervenplättchen“** - **Findona-** **Tabletten** - sind **nach** **wie** **vor** als **wirksamstes** **Mittel** bei **Bekämpfung** **dieses** **Uebels** **anerkannt.** **Keine** **schäd-** **liche** **Nebenwirkung** **selbst** bei **häufiger** **Anwendung.** **Kästchen** **1 Mk.** in den **Apotheken.**

M. Grunau, **Breitestraße 7, 1 Treppe,** früher **Ruge & Stahnke'sche** **Räume,** **empfehle** **Möbel, Spiegel** und **Polsterwaaren, größte** **Auswahl** **hier** **am** **Platz,** **Preise** **billiger** **wie** **jede** **Concurrenz.** **Sämtliche** **Möbel** **sind** in **großen** **hellen** **Sälen** **bequem** und **übersichtlich** **aufgestellt,** **erleichtern** **deshalb** **dem** **Publikum** **die** **Auswahl.** **Ausstellung** **completter** **Zimmer.**

Zur Aufgabe **macht** **sich** **die** **1. Stuttgarter** **Scien-** **toos-Gesellschaft** für **die** **Mitglieder** **das** **Eigentum** **an** **Scienloosen** **zu** **erwerben** **und** **die** **auf** **diese** **Loose** **fallenden** **Gewinne** **unter** **die** **Mitglieder** **zu** **vertheilen.** **Jeden** **Monat** **findet** **eine** **Prämienziehung** **statt.** **Wobei** **jedes** **Loos** **mit** **einem** **Treffer** **gezogen** **wird.** **Jahresbeitrag** **Mk. 42,** **vierteljährlich** **Mk. 10,50** **und** **monatlich** **Mk. 3,50.** **Statuten** **versendet.** **F. J. Stiegmeyer, Stuttgart.**

Julius Wolf, **7 Neuer Markt 7.** **Wollene Westen** für **Damen** und **Herren** in **überraschend** **großer** **Auswahl** zu **aufsergewöhnlich** **billigen** **Preisen.** **Kinder-Kleidchen,** **niedliche** **Formen,** **gute** **Stoffe,** **fabelhaft** **billig.**

Armour & Co. in Chicago, Ill.

nicht zu verwechseln mit den ähnlich lautenden Firmen in Omaha, Kansas city etc.
 bekannt als die grössten Packer der Welt, letztbekannte Jahresschlachtung: 1,255,600 Schweine, 477,000 Ochsen,
 halten von ihren, bislang von keiner Concurrenz hinsichtlich Qualität erreichten Canned Meats:
„Corned Beef“, „Roast Beef“, „Boiled Beef“, „Ox-Tongues“ und dergleichen mehr
 jetzt auch in **Stettin** stets **Commissions-Lager** bei

Für Detail:
 Hugo Górtatowsky, Stettin, Philippstrasse 80. I.

Gollreider.
 Fernsprecher 31. Contor: Berlinerthorpl. No. 5. II.

CHOCOLADE
HARTWIG & VOGEL
 DRESDEN
 Sorgfältigste Auswahl der Roh-Producte.

!! Deutsche Industrie !!
 Für den grösseren Konsum empfehlen besondrer Beachtung.
 Extraf. Van.-Choc. Nr. 8a. blau Pap. à 1/2 Ko. M. 2.-; Haushaltungs-Choc. m. Van. in Kistchen von 6 Pfd. à Kistchen M. 5.50, à 1/2 Ko. M. 1.
 do. do. do. Nr. 8a. orange Pap. à 1/2 Ko. M. 1.60; Krümel-Choc. m. Van. à 1/2 Ko. M. 1.60, 1.20, 1.00.
 Fein do. do. Nr. 8a. grün Pap. à 1/2 Ko. M. 1.20; Puder-Chocolade ohne Van. (auch Cacao mit Zucker genannt) à 1/2 Ko. 1.20 Pf.
 do. do. do. Nr. 8a. Kais. roth Pap. à 1/2 Ko. M. 1.-
 Speise-Choc. zum Rohessen in kleinen Tafeln und Packeten à 50, 75, 100 und 125 Pfg.

CHOCOLADE
HARTWIG & VOGEL
 DRESDEN
 vollendetes Fabrikationsverfahren.

Filiale: Stettin, Ereitestr. 28, ferner zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen **Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess-, Drogen-Geschäften.**

Anthracite-, Cannel-, Schles. u. Engl. Steinkohlen, Braunkohlen, Gascoke, Briquettes, PrimaQualität, bei billigster Berechnung frei Haus aus meinem **Central-Kohlen-Depot.**
 Bestellungen daselbst oder im Komtoir Breitestr. 34 erbeten. Wiederverkäufern besondere Vorzugspreise. **James Stevenson.**

Gustav Toepfer,
 Kohlmarkt.
 Elegante sowie nützliche
Hochzeits-Geschenke
 zur Ausschmückung der Wohnung und zum practischen Gebrauch.
Für jeden Preis findet man ein schönes passendes Geschenk.
Erste und grösste Lampen-Handlung, Special-Geschäft
 von Tisch-, Hängelampen, Ampeln, Wand-, Arm- u. Kronleuchtern.
 Durch mein ausgedehntes grosses Lampen-Geschäft bin ich in der Lage, ausserordentlich **billige Preise** zu berechnen.

Richard Braun, Breitestr. 15.
Erstes Magazin eleganter Kinder-Garderoben für Knaben und Mädchen bis 17 Jahren.

Baby-Mäntel Mädchen-Mäntel Mädchen-Jackets Mädchen-Kleider Knaben-Paletots Knaben-Joppen Knaben-Anzüge

Höchste Neuheiten.
 Unvergleichliche Auswahl. Eigene kleidsame Formen. Billige feste Preise.

Einige noch brauchbare eiserne Stubenöfen werden zu kaufen gesucht. Offerten sind unter **R. V. 37** an die Expedition dies. Bl. einzureichen.

Zur Krankenpflege!
 Pa. Gummi-Bettunterlagen, pa. Gummi-Luft- u. Wasserlöffeln, pa. Gummi-Steckbecken, Eisblasen, Irriqatoren, Clystir u. Mutter-sprizen, Gummi-Strümpfe, Leib- und Fussbinden, **Verbandstoffe** empfiehlt billigt
Oscar Richter,
 Spezial-Geschäft für Gummi- und Guttap-Waaren, Seumarkt 1, an der Reiffschlägerstrasse, Fernsprecher Nr. 350.

Damenconfection.
 Reichste Auswahl in allen Saison-Neuheiten. Kleidbare aparte Façons. Haltbare, gute Stoffe.
 Maassbestellungen werden ohne Preiserhöhung in unseren Berliner und hiesigen Werkstätten sehr sorgfältig ausgeführt. Die Preise für unsere wirklich gediegene und geschmackvolle Confection sind die denkbar billigsten.
Radschewski & Co., Damen-Mäntel-Fabrik, Kohlmarkt 5.

Quaglio's Bouillon-Kapseln
 vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige Kontrolle die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Gelatine, Fett, Gewürze, Suppe, Lauge und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und frischen Suppen-Gemäusen und Kräutern ohne ätherische Esenzen hergestellt.
 Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/4 Liter) Bouillon, welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.
Vor den Nachahmungen wird gewarnt!
 Man sehe auf Name und Sel utzmarke und verlange ausdrücklich **Quaglio's Bouillon-Kapseln.**
 Zu beziehen in allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen Deutschlands. Grossisten mögen sich wenden an das Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.
 „Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine kräftigende Wirkung, nicht“
 „daran, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern“
 „weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen“
 „Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist.“
Justus von Liebig.

Richard Luther
 Stettin, Königsstrasse 2,
 empfiehlt sein mit allen Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison ausgestattetes Lager.

Kleiderstoffe
 in Halb- und Ganz-Wolle.
 Karos in nur modernen Mustern und Farbenstellungen

Damentuche
 in reinwollenen schweren Qualitäten u. soliden Farben.

Schwarze Kleiderstoffe,
 glatt und gemustert, in großer Auswahl.

Ballstoffe
 in crème und allen modernen Farben.

Echarpes in Cachemire und Velours.

Wäsche
 für Damen, Herren und Kinder.
 Spezialität: **Oberhemden** aus nur guten Stoffen und in eigener Arbeitsstube angefertigt.

Damen- u. Kinderschürzen
 jeder Art und neuesten Formen.

Sämmtliche
Reinen- u. Baumwollenwaaren.
Gardinen
 vom Stück und abgepaßt in weiss und crème.
Flanelle, Inlette, Trikotagen.
 Chemisettes, Kragen, Manschetten.

Bis Weihnachten auch Sonntag Nachmittags bis 6 Uhr geöffnet.

W. Kersten Nachfolger
 Patent-Lampen-Fabrik
 Berlin S., Prinzenstr. 86,
 Patent-Inhaber und alleiniger Fabrikant der
Million-Lampe
 D. R. P. 40049, preisgekrönt
 auf der Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfall-Verhütung zu Berlin 1889.
 An intensiver Leuchtkraft und Gefahrsicherheit unübertroffen.
 Durch eigenartigen Mechanismus absolut geruchloses Auslöschen der Flamme.
 Explosionsgefahr selbst beim Umfallen der Lampe vollständig ausgeschlossen.
 Ausführung in Grösse von 10" 14" 20" u. 30"
 als Hänge- und Tisch-Lampe; auch kann jede Hänge-lampe mit anzusehendem Fuss als Tisch-lampe benutzt werden.



In allen Culturstaaten patentirt.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar
 wenn der Leidende vernachlässigt sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth) Luftröhrenkatarrh, Spizenaffecttionen, Bronchial- u. Kehlkopfkatarrh etc. etc. leidet, trinke den Absud des Brustthee (rass. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 M bei **Ernst Weidemann**, Liebenburg a. H., erhältlich ist. — Broschüre daselbst gratis u. franco